

Rücken ist gezeichnet gleich dem eines Sklaven; er hat lange genug gelebt.“

Die Stimme des Jünglings zitterte bei den letzten Worten, der Riemen entglitt seiner Hand und als er zur Erde fiel, rief Reginald, der sich über ihn bückte:

„Er stirbt, hier unter dem Jagdhemde steckt der abgebrochene Schaft eines Pfeiles, den einer seiner Verfolger ihm nachgesandt hat.“

Der junge Krähenindianer hauchte wirklich seinen letzten Atem aus.

---

14.

Prärievogel erwog in ihrem Geiste die verschiedenartigsten Pläne um das Leben ihres theuern Bruders zu retten. Einer nach dem andern ward von ihr verworfen, bis sie zuletzt auf den Gedanken verfiel, die abergläubische Furcht Mahegas zu erregen. In dieser Absicht durchsuchte sie sorgfältig ihren kleinen Vorrat von chirurgischen und optischen Instrumenten; allein die geheimnisvolle Kraft des Brennglases hatte für den Osagenhäuptling ebensowenig den Reiz der Neuheit, wie das Ticktack der Taschenuhr, welche Paul Müller Prärievogel gegeben, und war daher nicht mehr im stande, die abergläubische Furcht des Indianers zu erregen und ihn von seinem Vorhaben abzubringen.

Da fiel der Blick des der Verzweiflung nahen Mädchens auf die kleine Anzahl von Bänden, welche ihre Büchersammlung bildeten, und blieb auf dem Kalender haften, den der gute Vater von den Niederlassungen mitgebracht hatte. Sie seufzte schmerzlich auf, denn sie erinnerte sich des Vergnügens, mit welchem sie nach diesem Kalender im Frühjahr bei Sonnenaufgang ihre Uhr gestellt und sonstige darin angekündigte Veränderungen der Jahreszeit beobachtet hatte. Der Sonntag war auch während der Beschwerden der Reise immer gewissenhaft von ihr gefeiert worden, so daß sie ohne Schwierigkeit die Woche und den Tag von heute ermitteln konnte. — „Juli,“ las sie halblaut, „und zwei Wochen sind